

*Stolpersteinverlegung für
Viktor, Fanny, Ruth und Heinz Simon Wälder
am 15. September 2012
in Horb am Neckar
Neckarstraße 45*



Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen

Viktor Wälder wurde am 25. Juni 1884 in Rexingen geboren. Er war der Sohn von Jakob Wälder und seiner Ehefrau Hannchen geborene Löwenstein. Das Ehepaar hatte fünf Söhne und eine Tochter. Sie wohnten in der Bruhlet, Haus Nr. 104, heute Freudenstädter Straße 17.

Der Sohn Wilhelm übernahm die väterliche Viehhandlung, Leopold betrieb das jüdische Gasthaus Rose, David erlernte den Beruf des Textilkaufmanns, Julius lebte in Nürnberg. Die Tochter Berta heiratete den Rexinger Max Zurndorfer.

Viktor Wälder war ebenfalls Viehhändler geworden und hatte sich in Horb niedergelassen. Am 28.7.1911 heiratete er Regine Schick aus Husseren-Wesserling im Elsass. Auf seinen Geschaftrreisen kam

er vermutlich auch ins Elsass und hatte dort den Viehhändler Abraham Schick und dessen Tochter kennen gelernt. Am 21.12.1912 kam ihre erste Tochter Hilde in Horb zur Welt. Von 1914 bis 1918 war Viktor Wälder Soldat im Ersten Weltkrieg. Am 26.12.1922 kam die zweite Tochter Ruth in einem Tübinger Krankenhaus zur Welt. Drei Wochen



Horber Schulklasse des Jahrgangs 1922/23 mit Lehrerin Fräulein Spieß vor der Liebfrauenkirche. Aufnahme von 1929. In der Mitte des Bildes stehen nebeneinander – von links – Ruth Wälder und Liesel Bareis (siehe auch kleines Bild oben). Foto aus dem Archiv von Albert Eberhardt.

später starb die Mutter Regine Wälder und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Horb begraben.

Nach Ablauf des Trauerjahres heiratete Viktor Wälder am 10.3.1924 die 29jährige Fanny Hirsch, die ebenfalls aus dem Elsass stammte. Sie war am 20.4.1894 in Haffstatt geboren, ihre Eltern waren Karl Hirsch und Sofie Auerbacher. Viktor und Fanny Wälder bekamen noch ein gemeinsames Kind: der Sohn Heinz Simon wurde am 27.9.1925 in Horb geboren. Sie wohnten in Horb in der Neckarstraße 45, direkt am Kanal.

Im Frühjahr 1933 verließ die Familie Horb Hals über Kopf, denn Viktor Wälder fürchtete seine Verhaftung durch die Nationalsozialisten. Er war politisch aktiv gewesen und als „Bürger kommunistischer Richtung“ bekannt. Sie flohen ins Elsass. Die beiden Mädchen, die 19jährige Hilde und die neunjährige Ruth kamen bei den Großeltern Schick in Hüsseren-Wesserling unter, Viktor und Fanny Wälder zogen mit dem siebenjährigen Heinz-Simon nach Haffstatt zu den Großeltern Hirsch.

Zwei Monate später fuhr Fanny Wälder allein mit der Bahn zurück nach Horb, um die zurückgelassenen Möbel und den Hausrat zu holen. Sie brachte das Umzugsgut im Juni 1933 nach Guebweiler, wo die Familie eine neue Wohnung gefunden hatte. Viktor Wälder gelang es allerdings nicht, dort eine Arbeit zu finden, weil er keine Arbeitsbewilligung von den französischen Behörden erhielt. Sie mussten sich bei ihren Verwandten Geld leihen und zogen 1934 nach Altkirch im

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, 20. Juli 1933, nachmittags 4 Uhr werden durch den Unterzeichneten im Rathaus Horb (Grundbuchamtzimmer) die Grundstücke des Viktor Wälder, Viehhändlers in Horb, öffentlich versteigert:

Geb. 315a: Wohnhaus, Neckargasse am Mühlkanal, an die Scheuer 315 angebaut, mit gemeinschaftl. Brandgiebel: 1 a 52 qm.

Geb. 315: Stöckwerkseigentum, 26/100 an der Scheuer mit gemeinschaftlichem Hofraum, Neckargasse. Das Stöckwerkseigentum betrifft 1 Stall gegen den Mühlkanal, den Raum oberhalb diesem Stall und den ganzen obern Boden: 2 a 53 qm.

Halbte Anteil an Parzelle 289/5: Hofraum und Mauer am Neckar, Neckargasse: 86 qm.

Parz. 289/1: Dunglege und Mauer, Neckargasse: 06 qm.

Parz. 289/4: desgl. 22 qm.

ferner:

Parz. 1350: Acker, vord. Schütte: 15 a 82 qm.

Parz. 1411: Acker, Schütte: 16 a 64 qm.

Parz. 1412: Acker, Debe, Schütte: 17 a 21 qm.

Liebhaber werden eingeladen. Vorausichtlich findet nur ein Termin statt.

Horb, 14. Juli 1933.

Grundbuchamt:

Notar.-Prakt. Bühlmaier.

Nach der Flucht nach Frankreich ließ die Familie ihren Immobilienbesitz versteigern.

Ober-Elsass. Dort erhielt Viktor Wälder einen Handelsschein und begann, sich eine neue Existenz aufzubauen.

Bei Beginn des Zweiten Weltkriegs im September 1939 wurde er als „feindlicher Deutscher“ verhaftet und in ein Lager gebracht. Seine Frau und die Kinder Ruth und Heinz Simon wurden aus Altkirch ausgewiesen. Die Tochter Hilde hatte schon 1935 geheiratet und es gelang ihr, zusammen mit ihrem Mann Sylvain Leon

Sieskind, sich der Verfolgung durch die Nazis zu entziehen.

Fanny Wälder floh mit den Kindern zunächst nach Orléans und dann weiter nach Perigueux. Nach einem Jahr wurde Viktor Wälder aus gesundheitlichen Gründen entlassen und fand schließlich seine Familie in Mittelfrankreich wieder. 1941 konnte er als Fabrikarbeiter in Perigueux unterkommen, aber die Familie war wie in den Jahren zuvor auf die Unterstützung der elsässischen Verwandten angewiesen.

Im Winter 1941/1942 begann auch in Perigueux die systematische Judenverfolgung. Die Familie musste sich verstecken und immer wieder neue Unterkünfte suchen. Ihre letzte Hoffnung war schließlich die Flucht in die politisch neutrale Schweiz. Es gelang ihnen, die Grenze zu überqueren, aber man gewährte ihnen kein Asyl, sondern schickte sie nach Frankreich zurück. Dort wurden sie sofort festgenommen und am 26.12.1942 in das berüchtigte Sammellager Cité de la Muette in Drancy bei Paris gebracht. Im Februar 1943 kamen sie in einen Transport nach Auschwitz. Ihr genaues Todesdatum ist nicht bekannt.

Hilde Sieskind-Wälder und Sylvain Leon Sieskind hatten zwei Kinder, die 1937 geborene Arlette und den 1939 geborenen Guy. Leider es ist noch nicht gelungen, zu ihnen oder ihren Nachkommen in Frankreich Verbindung aufzunehmen.

Von der großen Wälder-Familie sind außer Viktor Wälder, seiner Frau und den beiden Kindern seine Brüder Wilhelm mit Ehefrau Zilly und der Tochter Ilse

und sein Bruder David mit Ehefrau Pauline deportiert und ermordet worden. Julius und Berta Wälder konnten in die USA fliehen, Leopold mit seiner Frau Marie und ihren beiden Töchtern nach Shavei Zion.

Quellen

Stadtarchiv Horb (Infos zu Auswanderung, Lebensdaten, Hilde Walders Wohnorte)

Datenbank: Horber Juden Stadtarchiv Horb
Meldekartei der Stadt Horb

Schattenrisse, Die jüdische Gemeinde in Horb
<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html> (Downloaddatum 24.2.2010)

Der Text wurde erarbeitet von Barbara Staudacher auf der Grundlage einer Seminararbeit von Felicia Stahl im Martin-Gerbert-Gymnasium Horb, 2010.

Das Herstellen und Verlegen eines Stolpersteins kostet 120 Euro.

Wir freuen uns über Bürgerinnen und Bürger, die das Erinnerungsprojekt mit ihrer Spende unterstützen.

Ihre Spende können Sie mit dem Vermerk Stolpersteine auf folgendes Konto überweisen:

Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen,
Kto.-Nr. 73 801 003
(BLZ 600 697 98), Raiffeisenbank Horb.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über den Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen, Tel. 0 74 51/62 06 89.